

Pastorales Konzept für die Pfarrei St. Maria Immaculata

Am 11. September hat Pfarrer Rehberg dem PGR mitgeteilt, dass er zum Ende des Kirchenjahres 2018 unsere Pfarrei verlässt. Aufgrund dieser neuen Ausgangslage haben sich der Vorstand des PGR mit zwei Vertretern des KV und mit Pastor Myrda am 8. Oktober 2018 getroffen um über die momentane Situation in der Pfarrei zu sprechen und ein tragfähiges, für unsere Pfarrei wünschenswertes Konzept zu erarbeiten. Der Verwaltungsleiter, Herr Funnemann, war an diesem Tag leider verhindert.

Alle Beteiligten sind glücklich und dankbar, dass Pater Placidus (Pastor Stefan Beilicke) zum 1. Dezember als Pastor für unsere Pfarrei ernannt wurde und somit auch weiterhin zwei Geistliche in unserer Pfarrei ihren Dienst versehen. Den Vertretern des Bistums sei an dieser Stelle noch einmal recht herzlich gedankt, dass hier kein „pastorales Vakuum“ entsteht.

Kontrovers wurde über den Entscheidung des KV diskutiert, dass Pastor Beilicke zukünftig in der Gemeinde Valbert seinen Wohnsitz nehmen soll. Aufgrund der fast nicht mehr vorhandenen, aber dringend erforderlichen Seelsorge im Stadtgebiet Meinerzhagen hat der Großteil der Anwesenden befürwortet, dass ein neuer Seelsorger seinen Wohnsitz in Meinerzhagen nimmt. Wir sind übereingekommen, dass hier aber nicht über die Köpfe der Beteiligten entschieden werden sollte und Pastor Beilicke entscheiden soll wo er wohnen möchte. Im Auftrag aller Beteiligten haben Pastor Myrda und Herr Jatzkowski am 10. Oktober 2018 das Gespräch mit Pastor Beilicke gesucht und um seine Meinung gebeten. Pastor Beilicke hat in dem Gespräch klar geäußert, dass ihm ein Wohnort in der Nähe einer Kirche sehr wichtig ist. Er benötigt den sakralen Raum für sich als Gebets- und als Rückzugsort. Hierfür ist die Wohnung im Pfarrhaus in Valbert in der Tat hervorragend geeignet. In dem Gespräch hat Pastor Beilicke aber auch klar geäußert, dass er sich einem erneuten Umzug nicht verwehrt, wenn er erkennt, dass aus pastoralen Gründen ein Umzug in das Stadtgebiet von Meinerzhagen notwendig ist. Dem Wunsch von Pastor Beilicke möchten wir gerne entsprechen, da wir es für unerlässlich halten, dass sich der neue Seelsorger in seinem Wohnumfeld wohlfühlt und auch nur dann gute Arbeit für die Menschen vor Ort leisten kann.

Die Seelsorger vor Ort (Herr Pastor Myrda und Herr Pastor Beilicke) möchten wir von jeglichen Verwaltungsaufgaben entlasten. Wir halten es für notwendig, dass die Seelsorge absolute Priorität haben muss. Gerade in Meinerzhagen Stadtgebiet ist die Seelsorge in den letzten Jahren sehr vernachlässigt worden. Hier werden Seelsorger gebraucht, die den Menschen freundlich zugewandt sind, damit auch wieder ein Gemeindeleben entstehen, bzw. weiterentwickelt werden kann.

Auf der Pastoraltagung „Alles im Blick“ am 19. September diesen Jahres hat Herr Dr. Kai Reinhold auf Zeche Zollverein erklärt, dass aufgrund des Priestermangels, immer weniger Geistliche bereit sind, das Amt des Pfarrers auszuüben. Auch wir sind uns dessen bewusst und wollen/müssen diesem Sachverhalt Rechnung tragen.

Für eine Zeit des Nach- und des Umdenkens halten wir eine Vakanz für sinnvoll. Die Amtsgeschäfte in dieser zeitlich begrenzten Zeit könnten vom stellvertretenden Pfarrer in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsleiter geführt werden. Alle anfallenden Aufgaben in der Pfarrei, vor allem im Bereich des PeP, werden auch weiterhin durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter erfüllt und sichergestellt.

Für die Zukunft können wir uns sehr gut ein Pilotprojekt vorstellen. Die Pfarrei wird formell unter Pfarradministratur gestellt und durch eine/n „Pfarrbeauftragte/n“ in enger Kooperation mit dem Seelsorgeteam und dem Verwaltungsleiter vor Ort geleitet. Hier stellen wir uns jemanden vor, der alle administrativen Aufgaben übernimmt, der Kontakt hält zu Stadtverwaltungen, Schulen, Seniorenheimen, etc.; der organisatorische Aufgaben im Bereich der immer wichtiger werdenden Ehrenamtskoordination übernimmt; der die notwendigen Aufgaben im Pfarreientwicklungsprozess im Auge behält und diese in Zusammenarbeit mit den

Gremien und dem Bistum vorantreibt; der Ansprechpartner für alle Belange des pastoralen Lebens in der Pfarrei ist, aber auch in der Lage ist Entscheidungen herbeizuführen und diese mit allen Konsequenzen umzusetzen.

Wichtig ist uns hierbei, dass alle anfallenden Informationen sorgfältig aufgearbeitet und in einem kollegialen Verhältnis an die entsprechenden Stellen (Seelsorger/Verwaltungsleiter/Pfarrbüro/GR/PGR/KV etc.) weitergegeben werden. Hierzu gehören auch Einfühlungsvermögen in die Menschen vor Ort, aber vor allem auch in die Seelsorger, die die Impulse aufnehmen und pastoral umsetzen sollen. Denkbar ist auch den/die „Pfarrbeauftragte/n“ mit in die Seelsorge und den liturgischen Dienst einzubinden. Aufgabenbereiche können hier sein: Beerdigungsdienste, Notfallseelsorge, Wortgottesdienste, katechetische Aufgaben/Ergänzungen im Bereich der Erstkommunion- und Firmvorbereitung usw..

Das Konzept ist sicherlich noch nicht vollständig ausgearbeitet und all diese Aufgaben werden auch nicht ehrenamtlich geleistet werden können. Wir sind aber der Überzeugung, dass wir mit der Unterstützung des Bistums eine zukunftsfähige Lösung erarbeiten können, die Beispielcharakter für andere Pfarreien haben kann.